

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	78 (2007)
Heft:	7-8
Artikel:	Delegiertenversammlung : zwei neue Vorstandsmitglieder und ein neuer GPK-Präsident
Autor:	Hansen, Robert
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-805079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Delegiertenversammlung

Zwei neue Vorstandsmitglieder und ein neuer GPK-Präsident

■ Robert Hansen

Die Delegierten von Curaviva Schweiz haben Ruth Baumann-Hölzle und Urs Kühnis in den Vorstand sowie Rodolphe Dettwiler als neuen GPK-Präsidenten des nationalen Dachverbandes gewählt. Die Ausgliederung von BESA bleibt ein Thema.

Mit BESA besitzt Curaviva Schweiz ein eigenes System für Ressourcenklärung, Zielvereinbarung, Leistungsverrechnung und Qualitätsförderung. Nun muss der Vorstand auf Antrag des Kantonalverbandes Zürich ein zweites Mal prüfen, ob die Auslagerung des Produkts in eine eigene Firma Sinn machen würde. Neu aufzuzeigen seien die Argumente für und gegen die Ausgliederung in eine eigene Tochtergesellschaft beziehungsweise den Verbleib von BESA im verbandseigenen Geschäftsbereich Dienstleistungen – insbesondere auch aus der Optik des politischen Lobbyings als Kernaufgabe des Verbandes, erläuterte Andreas Paintner, Präsident des Kantonalverbandes Curaviva Zürich, an der Delegiertenversammlung in Bern. Neil Ankers, Generalsekretär der Fegems (GE) sagte darauf, dass das in der Westschweiz eingesetzte kanadische System Plaisir sehr kompliziert sei. Er sieht im von den Institutionen mitentwickelten BESA eine Chance, die nicht leichtfertig aufgegeben werden soll. Die Abstimmung über den Antrag von Curaviva Zürich ergab bei zahlreichen Enthaltungen 31 Ja zu 31 Nein. Den Stichentscheid zu Gunsten einer neuerlichen

Hansueli Möslé dankt René Schicktanz (Mitte) und Paul Longoni (rechts) für ihre Verdienste im Vorstand von Curaviva Schweiz.

Fotos:
Robert Hansen



Lagebeurteilung fällte Curaviva-Vizepräsidentin Bettina Ramseyer Rey, welche von Curaviva-Präsident Otto Piller die Versammlungsleitung übernommen hatte; Piller musste den Anlass wegen der Beerdigung von Nationalrätin Liliane Chappuis vorzeitig verlassen. In seiner ersten Begutachtung war der Vorstand aufgrund von Abklärungen einer Arbeitsgruppe zum Schluss gekommen, BESA solle zumindest vorerst im Geschäftsbereich Dienstleistungen des Verbandes angesiedelt bleiben, wie Vorstandsmitglied Werner Widmer erläuterte. Mehr Einigkeit als in der BESA-Frage herrschte an der Delegiertenversammlung, an der 88 Stimmberechtigte und zahlreiche Gäste teilnahmen, bei den Wahlen: Sie erfolgten allesamt einstimmig (siehe Kasten). Das Leitbild von Curaviva Schweiz ist in sprachlicher und systematischer Hinsicht den neuen Statuten angepasst

worden. Die Delegiertenversammlung genehmigte es bei einzelnen Enthaltungen und Gegenstimmen. Auf Antrag von Neil Ankers (GE) wurde im Text der Begriff Schöpfung durch «Leben» ersetzt. Oppositionslos passierten in der Versammlung Jahresbericht und -rechnung 2006; sie waren der Mai-Ausgabe der Fachzeitschrift Curaviva beigelegt.

Gemeinsames Auftreten

Von Curaviva-Direktor Hansueli Möslé erfuhren Delegierte und Gäste, wo der nationale Dachverband 2008 seine Schwerpunkte setzen will. Das Zusammenspannen der drei Fachbereiche Menschen im Alter, Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen mit den Geschäftsbereichen Bildung und Dienstleistungen mache die Stärke des Verbandes aus, betonte Hansueli Möslé. Die Koopera-

tion mache den Verband zum starken Partner in politischen Diskussionen und erlaube es ihm, in wichtigen gesundheits-, sozial- und bildungspolitischen Fragen als Opinionleader aufzutreten. Die Curaviva Schweiz angeschlossenen Heime profitierten vom Dachverband einerseits durch das politische Lobbying und die Hintergrundarbeit in Fachgremien, andererseits aber auch durch konkrete Bildungs- und Weiterbildungsangebote und Dienstleistungen wie Stellenvermittlung und Einkaufspol. Tristan Gratier (VD) forderte mehr Mittel für die noch stärkere Einbindung der Westschweiz in den Verband. Thomas Peterhans (AG) wies auf die Mängel in der Ausbildung der Fachangestellten Gesundheit hin. Die Revision der entsprechenden Verordnung sei im Gange, erläuterte Eusebius Spescha, Leiter ad interim des Geschäftsbereichs Bildung. Stefan Sutter, Leiter des Fachbereichs Erwachsene Menschen mit Behinderung, sagte auf eine Anfrage von Peter Evert (ZG), Kontenrahmen und Kostenplan würden deshalb vor allem für die Bereiche Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen überarbeitet, weil sie von der Umsetzung der NFA betroffen seien, der Bereich Menschen im Alter hingegen kaum.

Hauptsitz in Bern

Gemäss Hansueli Möslé wird Curaviva Schweiz den Hauptsitz im Verlauf des Jahres 2008 von Zürich nach Bern verlegen. Zürich sei zwar eine wunderschöne Stadt, aber die Politik werde nun mal in Bern gemacht, sagte Otto Piller. Die Zusammenarbeit mit Insos soll laut Hansueli Möslé weiter ausgebaut und intensiviert werden. Ziel sei ein gemeinsamer Standort in Bern mit zwei Geschäftsstellen.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung wird der Fachzeitschrift Curaviva vom September als Sonderdruck beigelegt.

Neue Gesichter

Die Delegiertenversammlung von Curaviva Schweiz hat zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Ruth Baumann-Hölzle ist Gründerin und Leiterin des interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen, «Dialog Ethik», in Zürich. Die Theologin hat zudem die Masterausbildung «Ethische Entscheidungsfindung in Organisation und Gesellschaft» mitentwickelt, ist ständige Dozentin für klinische Ethik am Universitätsspital Zürich und Mitglied der nationalen Ethikkommission.



Urs Kühnis, Gesamtleiter des Zentrums für Sonderpädagogik «Auf der Leieren» in Gelterkinden, ist Präsident des Regionalverbandes Curaviva Beide Basel. Er will in seinem künftigen Amt im Vorstand von Curaviva Schweiz Synergien finden zwischen institutioneller, regionaler und nationaler Ebene. Der Psychologe absolvierte Nachdiplomstudien in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Diagnostik und Intervention sowie «Führen in sozialen Institutionen». Urs Kühnis ist in einem Nebenamt Geschäftsleiter des Vereins Eingliederungsstätte Basel.



Otto Piller würdigte die Verdienste der austretenden Vorstandsmitglieder René Schicktanz, Paul Longoni und Peter Läderach. René Schicktanz war bereits seit dem Jahr 2000 aktiv tätiges Vorstandsmitglied beim vci, Verband christlicher Institutionen, in Luzern. Als Leiter des Alters- und Pflegeheims Am Bach in Gerlafingen hat er es stets verstanden, die Anliegen aus der Praxis sachkundig in den Vorstand einzubringen. Paul Longoni ist anlässlich der Gründung des neuen Verbandes Curaviva Schweiz im Januar 2003 in den Vorstand gewählt worden. Er war damals Mitglied der kantonalen Prüfungskommission der hsl Luzern. Als Gesamtleiter des Schul- und Wohnzentrums Schachen bei Luzern lagen ihm vor allem die strategischen Anliegen aus dem Bereich Kinder- und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen am Herzen. Peter Läderach übernimmt von Erwin Gruber die Leitung des Curaviva-Geschäftsbereichs Dienstleistungen (siehe Juni-Ausgabe der Fachzeitschrift Curaviva). Peter Läderach ist an der Delegiertenversammlung im Jahr 1995 des ehemaligen Heimverbandes Schweiz (HVS) in den damaligen Zentralvorstand gewählt worden. Später hat er das Präsidium des damaligen Fachverbandes Erwachsene Behinderte übernommen und wurde gleichzeitig zum Vizepräsidenten des HVS erkoren. Im Januar 2003 wurde er zum Vorstandsmitglied und gleichzeitig Vizepräsidenten des neuen Verbandes gewählt. Das Entstehen und Gedeihen eines politisch starken nationalen Verbandes im Heimbereich ist ihm stets ein zentrales Anliegen gewesen. Der vakante Vorstandssitz soll zu gegebener Zeit mit einer Persönlichkeit aus dem Kanton Tessin besetzt werden.

An der Spitze der Geschäftsprüfungskommission löst Rodolphe Marc Dettwiler, Jurist und Leiter Ausgleichskasse und IV-Stelle des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Rudolf Tuor ab, der verschiedene Ämter im Verband inne hatte. Als Direktor der Ausgleichskasse Luzern engagierte sich Rudolf Tour in der hsl-Schulkommission, deren Präsidium er später übernahm. Mit dem Zusammenschluss von Heimverband Schweiz und vci zum neuen Dachverband Curaviva Schweiz wurde er zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission gewählt. Seine profunden Kenntnissen in der schweizerischen Sozialversicherung hat er dem Verband stets gekonnt weitervermittelt. Otto Piller erwähnte auch seine Verdienste lobend. (red)

